Kühnert: anderen Arbeitsstil finden

Verwunderte Blicke gab es am Donnerstagabend bei den Abgeordneten des Bürgervereins, als sie zur Haupt- und Finanzausschusssitzung die vorläufige Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung durchgingen. Von ihren gewünschten Anträgen war keiner enthalten.

BAD LIEBENSTEIN – Dabei sei man vor über einer Woche beim Bürgermeister gewesen, um mitzuteilen, was man in der nächsten Stadtratssitzung behandeln wolle, erklärte Horst Weinberg (Bürgerverein). Zum Beispiel den Stand der Vergleichsverhandlung zu den Forderungen gegenüber Karl Bührke oder den Stand der Abarbeitung der Nebenbedingungen zum Haushaltsplan. Und dann möchte der Bürgerverein über die Projekte Kurmittelhaus, Feuerwehrgerätehaus und „Kaiserhof" informiert werden. All diese Punkte würden sich auf der Tagesordnung nicht wiederfinden. „Aber wir beschließen doch heute hier, was auf die Tagesordnung kommt", meinte Gerd Eisenbrandt (CDU) Da könne der Bürgerverein doch Vorschläge machen und er selbst hatte auch noch einen: Der Bauausschuss soll sich mit dem Thema kommunaler Immobilien beschäftigen.

Man habe doch schon genug Arbeitsberatungen, reagierte Bürgermeister Hans Beck auf die Kritik des Bürgervereins. Und überhaupt, wenn die Verwaltung ständig mit dem Stellen von Anträgen überhäuft werde, dann sei sie nur noch damit beschäftigt, diese abzuarbeiten. Und weiter: „Und wenn dann freitags doch Dienstaufsichtsbeschwerden kommen und Leserbriefe geschrieben werden, kann man das bald nicht mehr aushalten." Worauf ein Streit zwischen Beck und Becker (FDP) ausbrach. „Mir macht das auch keinen Spaß, Dienstaufsichtsbeschwerden zu schreiben. Wenn Sie ordentlicher arbeiten würden, bräuchten wir das nicht tun", so Thomas Becker, der sich bei der Kommunalaufsicht wegen verweigerter Akteneinsicht beschwert haben soll. Mit dem Hinweis, dass Thomas Becker kein Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses sei, beendete der Bürgermeister das zwischenzeitlich eskalierte Wortduell. Dieser reagierte sauer: „Sie dürfen lügen und ich darf nicht antworten." Jetzt schaltete sich Franz Kühnert (Bürgerverein) ein, dem der Streit sichtlich peinlich war: „Wir sind hier in einer öffentlichen Sitzung. Das ist ja beschämend." Man müsse endlich zu einem anderen Arbeitsstil finden.

Schließlich einigte man sich, die Punkte des Bürgervereins in der nächsten Stadtratssitzung am 6. Juni abzuarbeiten. Zum Thema „Kaiserhof", wo es laut Franz Kühnert Probleme mit dem Baufortschritt geben soll, wird sich der Bürgermeister mit dem Investor unterhalten. (mö)